

Beschluss Grosser Gemeinderat

2011-63 Postulat der FDP/glp-Fraktion betr. "Wirtschaftsprofil" (2011/06); Behandlung

Traktandum 11, Sitzung 6 vom 14. Oktober 2011

Registratur

10.061.002 Postulate

Ausgangslage

Die FDP/glp-Fraktion hat am 17. Juni 2011 ein Postulat „Wirtschaftsprofil“ (2011/06) eingereicht, worin der Gemeinderat beauftragt wird zu prüfen, ob das neue Konzept über Bodenpolitik und Wirtschaftsförderung um folgende Aspekte und Absichten – falls nicht bereits enthalten – zu ergänzen ist:

- Zukünftige Standorte für Grossverteiler
- Entwicklungs- und Vermarktungsplan für das Gebiet zwischen Bernstrasse und Anschluss Bypass ThunNord
- Erarbeitung eines klaren Wirtschaftsprofils zwecks Positionierung in der Region Thun
- Beitritt von Steffisburg zur Hauptstadtregion Schweiz.

Der Gemeinderat hat das Postulat am 20. Juni 2011 der Abteilung Präsidiales zur Stellungnahme zugewiesen.

Stellungnahme Gemeinderat

Der Gemeinderat hat das Konzept über die Bodenpolitik und Wirtschaftsförderung am 29. November 2010 genehmigt und am Wirtschaftstreffen vom 18. Mai 2011 den Vertretungen aus Wirtschaft und Gewerbe vorgestellt. Dem Grossen Gemeinderat wurde das Konzept im Rahmen einer Präsentation am 17. Juni 2011 erläutert und in Kopie abgegeben.

Das Konzept beinhaltet Grundsätze und Ziele für eine aktive Bodenpolitik und die Förderung der Wirtschaft, welche die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen, damit die übergeordneten Ziele gemäss dem Gemeindeleitbild erreicht werden können und eine Entwicklung der Gemeinde in die gewünschte Richtung möglich ist. Das Konzept definiert zudem die Begriffe der Bodenpolitik sowie der Wirtschaftsförderung und bezeichnet die zur Zielerreichung nötigen Instrumente und Massnahmen. Die Bodenpolitik und Wirtschaftsförderung ist in der Legislatur 2011 bis 2014 durch den Gemeinderat als ein Schwerpunktthema bestimmt worden. Mit einer aktiven Bodenpolitik und einer weitsichtigen Wirtschaftsförderung soll für die Gemeinde ein Mehrwert, neuer Handlungsspielraum und für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation geschaffen werden.

Zu den im Postulat erwähnten Aspekten nehmen wir unter Berücksichtigung der ausgearbeiteten Massnahmenblätter wie folgt Stellung:

1. Zukünftige Standorte für Grossverteiler

Der Gemeindepräsident steht in regem Kontakt mit den Verantwortlichen von verschiedenen Grossverteilern. Der Gemeinderat beabsichtigt, künftig keine grossflächigen Landparzellen (über 5'000 m²) an neue Grossverteiler abzugeben. Die Option Dükerweg (Gschwend-Areal) steht den Grossverteilern jedoch offen.

2. Entwicklungs- und Vermarktungsplan für das Gebiet zwischen Bernstrasse und Anschluss Bypass ThunNord

Die Entwicklung und Vermarktung dieses Gebietes sind momentan keine aktiv bewirtschafteten Themen und fliessen voraussichtlich in die nächste Ortsplanungsrevision 2016 ein. Die Thematik wird aber im Zusammenhang mit der Bearbeitung des Entwicklungsschwerpunktes ESP Bahnhof mitberücksichtigt und ist auch im beschlossenen Masterplan Landschaft + Siedlung erwähnt. Die politischen Behörden wurden hierüber im Rahmen von Informationen zum Bypass Thun-Nord bereits mehrmals informiert. Eine Einzonung des Gebietes wird nicht vor der Realisierung der Parallelstrasse erfolgen.



Situation



Konkretes Gebiet zwischen Bernstrasse/Parallelstrasse

3. Erarbeitung eines klaren Wirtschaftsprofils zwecks Positionierung in der Region Thun

Am 29. November 2010 hat der Gemeinderat ein Konzept über die Bodenpolitik und Wirtschaftsförderung genehmigt. Mit der Erarbeitung dieses Konzeptes und der Aufnahme als Legislatorschwerpunkt 2011 – 2014 sowie dem Landabtausch mit der Burgergemeinde Thun (siehe GGR-Beschluss Nr. 84 vom 26.11.2010) wurden bereits klare Signale gesetzt. Zu bedenken gilt es, dass die meisten Grundstücke (z.B. Gschwend, Bären-Landi-Areal, Bernstrasse etc.) in privatem Besitz und die Einflussmöglichkeiten der Gemeinde gering sind und sich ausschliesslich auf die Anwendung der Bestimmungen in der baurechtlichen Grundordnung beschränken. Die Gemeinde ist dabei auf den „Goodwill“ von privaten Grundeigentümern angewiesen. Mit Workshops wie kürzlich im Rahmen der Entwicklung des Oberdorfs soll der Gedanke in diese Richtung von der Gemeinde unterstützt werden.

Ein abschliessendes Wirtschaftsprofil besteht heute nicht. Nur ein Konzept hilft noch nichts, viel wichtiger ist die Umsetzung von Massnahmen. Und hier versucht die Gemeinde wo immer möglich Einfluss zu nehmen, zu beraten, unter den Betroffenen zu koordinieren und diese zu unterstützen. Die Erarbeitung eines Wirtschaftsprofils ist zudem keine Kernkompetenz einer Gemeinde. Ansprechpartner sind diesbezüglich auch der Wirtschaftsraum Thun WRT und der Planungsverein Region ThunInnertport TIP im Rahmen der „Überkommunalen Nutzungsplanung“. Die Wirtschaftsförderung ist zudem heute kantonal institutionalisiert.

Mit regelmässigen Informationen durch den Gemeindepräsidenten im Gemeinderat und im Grossen Gemeinderat wird eine aktive Kommunikation betrieben.

4. Beitritt von Steffisburg zur Hauptstadtregion Schweiz

Die „Hauptstadtregion Schweiz“ hat folgende Vision:

- Die Nähe zur nationalen Politik und zum öffentlichen Sektor nutzt die Hauptstadtregion Schweiz als Standortvorteil für ihre wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung.
- Sie hat die Kräfte und Potenziale der Partnerkantone und Partnerstädte gebündelt und die Zusammenarbeit gezielt verstärkt.
- Die Hauptstadtregion Schweiz hat ihre Stellung als politisches Entscheidzentrum ausgebaut. Sie hat sich eine starke Identität erarbeitet als effektive Partnerschaft der beteiligten Kantone und Städte; dies mit dem gemeinsamen Bewusstsein, dass von diesem Raum aus die Schweiz politisch gestaltet, weiterentwickelt und international vernetzt wird.
- Die Hauptstadtregion Schweiz ist auf Bundesebene gleichwertig positioniert wie die drei Metropolregionen und trägt als Schaltstelle zwischen den Metropolitanregionen und durch die spezifischen Stärken der beteiligten Partnerkantone und -städte wesentlich dazu bei, dass die Schweiz international konkurrenzfähig und erfolgreich bleibt.

Der Verein Hauptstadtregion Schweiz verfolgt folgende Hauptziele:

- **Gemeinsame Identität stärken:** Die spezifische Identität als Hauptstadtregion Schweiz soll zusammen mit den interessierten Partnerinnen und Partnern weiterentwickelt werden. Die Vernetzung ist zu stärken, und mit einer partnerschaftlichen Kooperation und Arbeitsteilung ist dafür zu sorgen, dass die Stärken und Potenziale der Hauptstadtregion Schweiz optimal genutzt werden, um im internationalen Wettbewerb der Regionen und Metropolitanräume zu bestehen.
- **Wirtschaftliches Profil schärfen:** Die Hauptstadtregion Schweiz soll die Nähe zur Politik noch vermehrt als wirtschaftliches Kapital nutzen und die entsprechende Wertschöpfungskette (Cluster

politiknaher Dienstleistungen) stärken. Die Position als wichtigster Standort der grossen Service-Public-Unternehmen und öffentlich-rechtlichen Anstalten ist zu sichern und nach Möglichkeit auszubauen. Die Stärken in den Bereichen Präzisions- und Uhrenindustrie sowie Medizinaltechnik sind noch vermehrt in Wert zu setzen.

- **Auf Bundesebene verankern:** Die Hauptstadtregion Schweiz soll verstärkt als nationales Zentrum von Politik und Verwaltung wirken und wahrgenommen werden. Im Raumkonzept Schweiz soll sie gleichwertig positioniert werden wie die Metropolitanregionen.

Mitglied sind heute der Kanton Bern und die Städte/Gemeinden Bern, Biel, Thun, Burgdorf, Langenthal und Lyss. Während der Initialisierung des Projekts hat die Gemeinde Steffisburg keine Anfrage erhalten. Im WRT wurde das Projekt jedoch vorgestellt und abgesprochen. Die WRT-Gemeinden werden durch die Stadt Thun vertreten und über das WRT-Leitungsgremium (Board) über den Projektstand regelmässig informiert. Ein Beitritt von Steffisburg ist daher nicht vorgesehen. Inhalte und Aktivitäten müssen zuerst entwickelt und anschliessend Vorgehen und Massnahmen konkretisiert bzw. formuliert werden.

Unsere Wurzeln haben wir in der Region Thun. Zentral ist darum, dass wir primär als Region stark sind und uns innerhalb der Region Thun gut positionieren können. Die finanziellen Mittel für Projekte werden heute von Bund und Kanton vor allem den Regionen (WRT, TIP) zur Verfügung gestellt und nicht der Hauptstadt-Region.

Aufgrund der vorstehenden Erläuterungen und den ausgearbeiteten Massnahmenblättern zur Bodenpolitik und Wirtschaft kann das Postulat angenommen und gleichzeitig als erfüllt abgeschrieben werden. Konkrete Fragen wird der Gemeindepräsident direkt an der GGR-Sitzung beantworten.

Beschluss

1. Das Postulat der FDP/glp-Fraktion betr. "Wirtschaftsprofil" (2011/06) wird angenommen.
2. Das Postulat wird gleichzeitig als erfüllt abgeschrieben.
3. Mit dem Vollzug dieses Beschlusses wird der Gemeinderat beauftragt.
4. Eröffnung an:
 - Jürg Marti, Gemeindepräsident
 - Rolf Zeller, Gemeindeschreiber
 - Präsidiales (10.061.002)

Sofern dieser Beschluss nicht angefochten wird, tritt er 30 Tage nach der Veröffentlichung, d.h. mit Wirkung ab 22. November 2011, in Kraft.

Für die Richtigkeit

Grosser Gemeinderat Steffisburg
Gemeindeschreiber

Rolf Zeller

Steffisburg, 25. Oktober 2011